Bull. Soc. Nat. luxemb., 95 (1994) p. 209-213

Erster gesicherter Nachweis des Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*, Kuhl 1818) für Luxemburg (Mammalia, Chiroptera)

von

Raymond PEIFFER [1]) und Jacques B. PIR [2])

Abstract: The authors report on the first record of Leisler's bat (*Nyctalus leisleri*) in Luxembourg. *N. leisleri*, which is widespread but rare in Europe, is mainly known as a forest bat roosting in tree-holes and bat boxes. In the village of Wellenstein in the Moselle valley, a nursing colony of 65 animals has been found in the gable end of the loft between tiles and underfelt insulation of a private house. Early emerging bats have been seen feeding in the evening at or below tree-top level or along well-lit roads in the villages of Wellenstein and Bech-Kleinmacher.

Einleitung

Bei dem Kleinen Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) handelt es sich um eine typische Waldfledermausart, die in West- und Mitteleuropa nur spärlich vertreten ist. Als Lebensraum bevorzugt diese Fledermausart ausgedehnte Waldgebiete, großräumige Parklandschaften, Laubwaldinseln in landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie - seltener -, Stadtrandgebiete. Die Wochenstuben befinden sich meist in Baumquartieren. Der Kleine Abendsegler gehört zu den wandernden Fledermausarten; Fernflüge bis einige hundert Kilometer sind belegt (Schober & Grimmberger 1987).

Nachweise des Kleinen Abendseglers

In Luxemburg sind bisher keine Hinweise auf das Vorkommen des Kleinen Abendseglers veröffentlicht worden. Die einzige bekannte Angabe stammt aus dem Keller des Schlosses in Hollenfels, wo eine fledermauskundige Studentin nach eigenen Angaben im August 1979 einen Kleinen Abendsegler gefunden hatte (persönl. Mitteilung von Claude Meisch). Diese Fundangabe ist sicherlich mit Vorsicht zu sehen.

Hingegen entdeckte einer der Autoren am 28. Juli 1991 in Clairefontaine (Gemeine Arlon, Belgien), nur einige hundert Meter von der luxemburgischen Grenze entfernt, eine Wochenstube mit 21 Weibchen des Kleinen Abendseglers, die

[1]) 15, rue Marie-de-Zorn, L-2764 Luxembourg.

[2]) AK Wildbiologie J.-L. Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring, 25, D-35392 Gießen.

sich in einem mit Blech gedeckten Dachverschlag eines Gebäudes befand. Die Tiere konnten an den darauffolgenden Abenden regelmäßig mit Hilfe eines Ultraschalldetektors, in einem unweit auf luxemburgischer Seite liegenden Wäldchen jagend beobachtet werden.

Der erste gesicherte Nachweis des Kleinen Abendseglers in Luxemburg gelang nun im Jahre 1993. Nachdem im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit an jeden Haushalt in den Ortschaften Wellenstein und Bechkleinmacher im Moseltal ein Wurfzettel mit dem Aufruf zur Meldung von Fledermausvorkommen verteilt worden war, brachten Kinder am 4. August 1993 eine scheinbar entkräftete Fledermaus, die sie in Wellenstein gefunden hatten. Es stellte sich heraus, daß es sich bei dem Tier um ein Männchen des Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*) handelte, und zwar ein juveniles Tier, wie an den noch nicht ossifizierten Epiphysenfugen an den Phalangen zu erkennen war (Unterarmlänge: 41,5 mm). Das sicherlich erst seit einigen Tage flugfähige Tier hatte, wahrscheinlich entkräftet, den Weg zur Wochenstube nicht mehr zurückgefunden. Nachdem der Erstnachweis des Kleinen Abenseglers photographisch belegt war (Fig. 1), wurde die Fledermaus abends am Fundort wieder freigelassen.



Abb. 1. - Belegphoto des Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*). Dieses geschwächte juvenile Männchen wurde am 4. August 1993 in Wellenstein gefunden.

Eine Suche nach dem Wochenstubenquartier von *N. leisleri* in den angrenzenden Bäumen blieb allerdings erfolglos. Erst ein weiterer Hinweis von Einwohnern der Gemeinde Wellenstein führte uns, über Herrn Bürgermeister N. Strotz, zur Wochenstube des Kleinen Abendseglers. Seit einigen Jahren "beklagte" sich ein Einwohner über ausfliegende Fledermäuse unter seinem Dach. Vor allem während

der ersten Flugversuche der jungen Fledermäuse verirrten sich regelmäßig Tiere in die Wohnräume des Privathauses.

Am 13. August 1993 konnten von den Autoren ca. 65 ausfliegende Fledermäuse gezählt werden. Zwei Tiere wurden gefangen, wovon eines entflog, bei dem anderen Tier handelte es sich wiederum um ein juv. Männchen des Kleinen Abendseglers. Unter der Annahme, daß Abendsegler oft zwei Junge zur Welt bringen (Schober & Grimmberger 1987), dürfte die Koloniegröße zwischen 25 und 35 adulten Weibchen liegen.

Bei einer erneuten Zählung der ausfliegenden Abendsegler Ende August (am 24.08.1993) konnten nur noch 1-2 Tiere beobachtet werden, die Wochenstubenkolonie war bereits verlassen. Vermutlich hatten die Tiere zu diesem Zeitpunkt bereits ihre Zwischenquartiere aufgesucht. Dies würde auch mit Angaben von Weber (1967) und Harbusch (1988) übereinstimmen, die ab der zweiten Augusthälfte den Kleinen Abendsegler in Fledermauskästen nachweisen konnten, die als Zwischenquartier sowie Balz- und Paarungsquartier dienen.

Mit dieser ersten Wochenstubenkolonie konnte so auch der Reproduktionsnachweis des Kleinen Abendseglers für Luxemburg erbracht werden.

Das Quartier

Da Wochenstuben des Kleinen Abendseglers an Gebäuden relativ selten sind, soll das Quartier kurz beschrieben werden.

Es handelt sich um ein Spaltenquartier im Dachfirst eines Wohnhauses in Wellenstein (180 m über NN). Die Einflugöffnung liegt in 5,5-6 m Höhe im bretterverschalten oberen Firstteil des Giebels, die Richtung der Ausflugöffnung ist SSO (Fig. 2). Die Kolonie hält sich - unzugänglich - zwischen dem mit Welleternit gedeckten Dach und der darunterliegenden Isolation auf.

Diskussion

In der Regel befinden sich die Wochenstubenquartiere des Kleinen Abendseglers in Baumhöhlen (in alten Spechthöhlen, ausgefaulten Astlöchern, Baumspalten) (z.B. Lina & 1982, Ohlendorf 1989 u. a.). Bei Funden von *Nyctalus leisleri* in Vogel- oder speziellen Fledermauskästen (Weber 1967, Harbusch 1988, Roer 1989), handelt es sich hierbei meist um Gesellschaften adulter Männchen und juveniler Tiere. Gebäudequartiere sind einige Male in der Literatur zitiert worden (Treß 1980, Gebhard 1983, Leger & al. 1986), darunter sind Wochenstuben wie die hier beschriebene aber eher die Ausnahme. Hervorzuheben bleibt das Verhalten der Population des Kleinen Abendseglers in Irland, die hier die dritthäufigste Fledermausart ist und sehr große Wochenstuben (mit einigen hundert Tieren) in Gebäuden bildet (Stebbings & Griffith 1986).

Funde des Kleinen Abendseglers in Fledermauskästen und Gebäuden sind sicherlich durch ihre Spezifizät in der Literatur überrepräsentiert, eine intensive Erfassung der Waldfledermausarten und ihrer Baumquartiere würde mehr Aufschluß über die relative Häufigkeit von Baum- und Gebäudequartieren bringen.

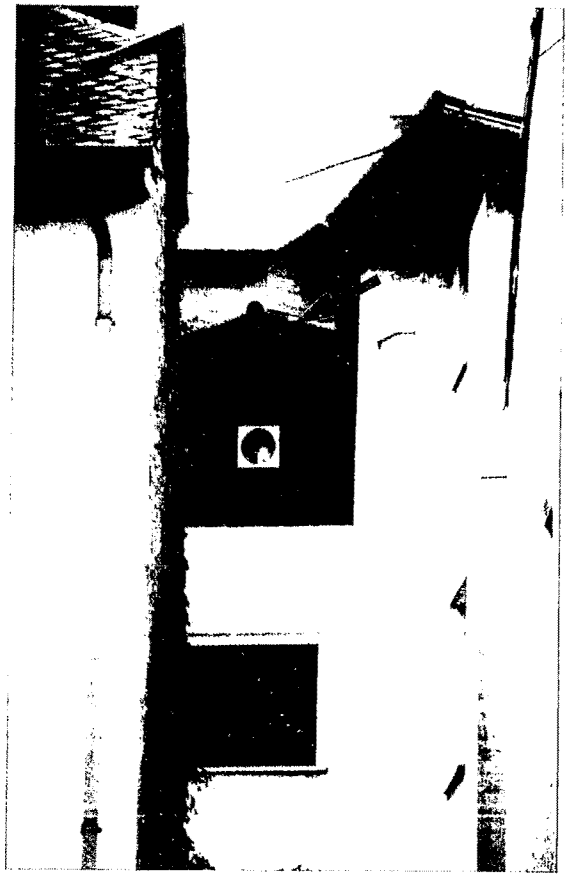


Abb. 2. - Wochenstubenquartier des Kleinen Abendseglers in einem Haus. Der Pfeil zeigt auf den im Giebel gelegenen Ein- und Ausflug der Fledermäuse.

Schutz

Der Kleine Abendsegler ist in Luxemburg wahrscheinlich sehr selten und muß somit als stark gefährdete Fledermausart eingestuft werden.

Ihre Bedrohung erfolgt hauptsächlich durch massive Lebensraumveränderungen. Vor allem eine allzu wirtschaftlich ausgerichtete Forstwirtschaft mit kurzen Umtriebzeiten von Wäldern, Nadelwaldmonokulturen, das Abholzen von Alt- und Totholz sowie die Zerstörung angrenzender Naturlandschaften wie Waldränder zerstören die Lebensgrundlage des Kleinen Abendseglers.

Eine naturnahe Waldwirtschaft, das Ausweisen von Altholzinseln, der Erhalt sowie die Neuanlage natürlicher Waldränder und auch der Erhalt und die Neupflanzung von Laubwäldern auf landwirtschaftlich genutzten Flächen kann zum Erhalt dieser seltenen Fledermausart beitragen.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Herrn Pierre Gudendorf sowie der Familie Feltz für ihren Einsatz zum Erhalt und Schutz der Fledermäuse in der Gemeinde Wellenstein bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch Hern Bürgermeister Nicolas Strotz, der uns zum ersten Wochenstubennachweis des Kleinen Abendseglers führte.

Literatur

Fairon, J., R. Gilson, R. Jooris, T. Faber & C. Meisch, 1982. - Cartographie provisoire de la faune chiroptérologique belgo-luxembourgeoise. - Bull. Centre de Baguement et de Recherche Chiroptérologique de Belgique 7: 1-25 p.

Faber, T. & C. Meisch, 1978. - Bilan provisoire du recensement des populations de chauves-souris au Grand-Duché de Luxembourg. - Bulletin du Centre de Baguement et de recherche cheiroptérologique de Belgique, 5: 68-73.

Ferrant, V., 1931. - Faune du Grand-Duché de Luxembourg. Quatrième partie: mammifères. - Buck, Luxembourg, 115 p.

Gebhard, J., 1983. - Die Fledermäuse der Region Basel. - Verh. Naturf. Ges. Basel 94: 1-42.

Harbusch, C., 1988. - Nachweis des Kleinen Abendseglers (Nyctalus leisleri, Kuhl 1818) im Saarland. - Dendrocopos 15: 22-24.

Leger, F., F. Schwaab & B. Hamon, 1986. - Nouvelles observations de la Noctule de Leisler, Nyctalus leisleri (Kuhl, 1818) en Lorraine. - Ciconia 10: 137-144.

Lina, P.H.C., A.M. Voute, W. Helmer & G.H. Glas, 1982. - De eerste Waarneming van Bosvleermuizen Nyctalus leisleri (Kuhl, 1817) in Nederland. - Lutra 25: 47-52.

Ohlendorf, B., 1989. - Zur Verbreitung der Abendseglerarten, Nyctalus noctula (Schreber, 1774) und Nyctalus leisleri (Kuhl, 1818), im Harz. - Nyctalus (N.F.) 2: 493-500.

Roer, H., 1989. - Zum Vorkommen und Migrationsverhalten des Kleinen Abendseglers (Nyctalus leisleri, Kuhl, 1818) in Mitteleuropa. - Myotis 27: 99-109.

Schober, W. & E. Grimmberger, 1987. - Die Fledermäuse Europas: kennen - bestimmen - schützen. - Kosmos Naturführer. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 225 p.

Stebbings, R.E. & F. Griffith., 1986. - Distribution and status of Bats in Europe. - Exp. Station Abbots Ripton, Huntington U.K., 141 p.

Treß, Ch. , 1980. - Nachweis des Kleinabendseglers, Nyctalus leisleri (Kuhl), in Thüringen. - Nyctalus (N.F.) 1: 263-264.

Weber, J., 1967. - Zum Auftreten des Kleinabendseglers (Nyctalus leisleri) in der Voreifel. - Myotis 5: 20-21.